

open

open magazin Sommer 2002



**Gewinnen
Sie ein
Wochenende
in Venedig**

Mehr auf Seite 17



Willkommen an Bord

Gratis auf dem **OrangeBoat** Das Expo.02 Geschenk für alle Orange Kunden

Während der ganzen Dauer der Expo.02 können alle Orange Kunden gratis mit dem **OrangeBoat** von einer Artepilge zur anderen fahren. Und dies wirklich gratis – als Fahrkarte zeigen Sie lediglich Ihr Handy mit dem Orange Schriftzug auf dem Display. Den genauen Fahrplan erhalten Sie per SMS, wenn Sie das Stichwort BO an die Kurznummer 2002 senden.* Weitere Informationen unter: www.orange.ch

* Die Kosten für jede empfangene SMS betragen CHF 0.50



Inhalt

- 4** **msg:**
Messages für Mobile People
- 7** **Mobile People**
Hodari Depalm,
der König der Kuriere
- 8** **Völlig frei dank Wirefree**
Mit Familie und Büro auf Weltreise
- 14** **Chronist der Wahrheit**
Ein Fotoreporter auf Bilderjagd
- 16** **Amors kleine Helfer**
Aphrodisiaka im Selbstversuch
- 18** **Orange Spot**
Nachrichten für Orange People



3 Jahre Orange in der Schweiz

Seite 18

Wann fühlen Sie den Pulsschlag des Lebens?



Wenn Sie Ihren Geburtstag feiern, auf eine erfolgreiche Vergangenheit zurückblicken und dank eines erstklassigen Netzwerkes zuversichtlich in die Zukunft schauen können – wie Orange am dritten Geburtstag des Unternehmens? (Seite 18)

Wenn Sie an der Expo.02 nur durch Vorweisen Ihres Handy-Displays das schnittige OrangeBoat besteigen können, das Sie gratis von Arteplage zu Arteplage bringt und unterwegs bestens gepflegt und unterhält?

Wenn Sie irgendwo auf dieser Welt Ihren Laptop aufklappen, sich übers Handy im Internet einloggen und Ihre Kunden online beraten – wie der Schweizer Vermögensverwalter Enrico Bender, der mit Familie und Büro rund um den Erdball reiste? (Seite 8)

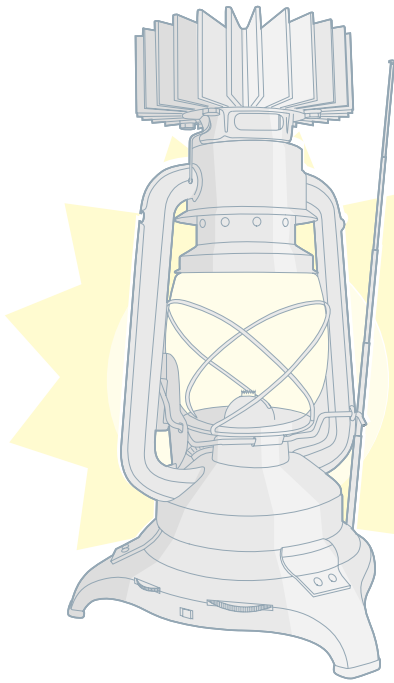
Spüren Sie das Leben dann am stärksten, wenn Sie sich eine kugelsichere Weste umschnallen, durch die Strassen von Sarajewo streifen und versuchen, mit Ihrem Fotoapparat den Bürgerkrieg zu dokumentieren, ohne ins Visier von Scharfschützen zu geraten – wie der

preisgekrönte Schweizer Fotograf Tomas Muscionico? (Seite 14)

Oder ist für Sie immer noch die Liebe das stärkste Gefühl, weil sie Ihr Weltbild rosarot einfärbt und Ihre Sinne in Schwingungen versetzt – wie der Genuss von Aphrodisiaka? (Seite 16)

Wann immer Ihre Gefühle Sie am meisten bewegen – lassen Sie ihnen freien Lauf. Sei es beim romantischen Filmkuss im OrangeCinema (Seite 6), bei der Entdeckung des Internets mit dem Starter Kit von Orange (Seite 20) oder beim Aufbau eines eigenen SMS-Infokanals (Seite 20). Und nicht zuletzt bei der Lektüre dieser Zeitschrift. Spüren Sie beim Reisebericht der Familie Bender unstillbares Fernweh? Bewegen Sie die Fotografien von Tomas Muscionico? Oder sind Sie so experimentierfreudig, dass Sie Ihrer grossen Liebe gleich einen aphrodisischen Likör mixen? Schreiben Sie uns. Und lesen Sie, was andere Herzen höher schlagen lässt. Ab sofort bei www.orange.ch.

Andreas S. Wetter
CEO Orange Communications SA



Aladdins Wunderlampe?

Wo laden Sie beim Kamelritt durch die Wüste Ihr Handy auf? Wie hören Sie im Basis-Camp am Himalaya die neusten Nachrichten? Und wie um Himmels willen brauen Sie im ewigen Eis der Antarktis einen siedend heissen Tee? Mit einer Lampe. Genauer gesagt: Mit Lufo, der schlauesten Petrollampe der Welt. Dank der Umwandlung von Abwärme in Elektrizität dient die robuste High-Tech-Lampe nicht nur als Licht-, sondern auch als Energiequelle. Wahlweise zum Betrieb eines Satellitenradios für den Empfang von 150 digitalen Radiosendern, eines nor-

malen AM-/FM-Radios oder eines praktischen Ladegeräts für Handys, Handhelds und andere Geräte, die man immer bei sich trägt. Und über allem thront erst noch eine kleine Herdplatte. Ist das nicht heiss?

Diverse Modelle
ca. CHF 100.- bis 500.-
www.lufo.org
Kontakt lufo@234.ch

Mobil bleiben mit Orange

Wie macht die Entdeckung der Hügel von San Francisco am meisten Spass? Wie gelangen Sie im Bankenviertel von Zürich ohne Staus von Sitzung zu Sitzung? Und womit erntet man auf dem Weg vom Bungalow an den Strand wohl am meisten anerkennende Blicke? Mit dem MicroScooter von Orange, der sich in wenigen Handgriffen vom Fahrgerät zum Handgepäck zusammenklappen lässt und als ideales Zweitverkehrsmittel auch Flug-, Zug- und Autoreisende am Reiseziel schneller vorwärts kommen lässt. Garantiert ohne Abgase.

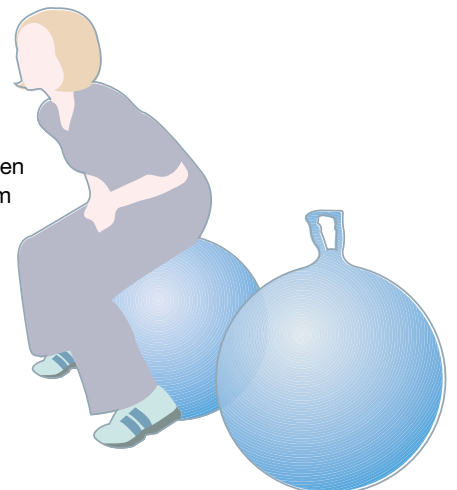
MicroScooter
CHF 149.-
www.orangeworld.ch
Sie finden das Angebot bei Orangeworld unter Shopping.



Bürostuhl für Fortgeschrittene

Hat Ihnen Ihr Arzt nicht letzthin empfohlen, sich im Büro auf einen dieser Gymnastikbälle zu setzen? Von wegen Rückenmuskulatur und natürlicher Haltung und so? Genau. Und natürlich haben Sie sich noch keinen Gymnastikball gekauft, weil Gymnastik so furchtbar gesund klingt und so ein Ball überhaupt nicht zu Ihrem USM-Haller-Pult passt. Der Space Hopper ist zwar auch kein edles Design-Teil, aber dafür macht er viel mehr Spass als ein Gymnastikball. Und ist sicher fast genauso gesund. Mit dem kleinen Unterschied, dass er Ihnen nicht nur das Sitzen erleichtert, sondern auch das Gehen: Sie halten sich am praktischen Griff fest, geben kräftig Fersengeld und hüpfen los wie einst im Mai – zur Kaffeemaschine, zur Kadersitzung oder in die Kantine. Oder warum nicht gleich zum nächsten Arzttermin?

Space Hopper
ca. CHF 80.-
www.boysstuff.co.uk





Herz zu verschenken?

Kann Ihre Angebetete nicht oft genug hören, dass Sie sie lieben? Würde sich Ihr Herzallerliebster über nichts mehr freuen, als wenn er den ganzen Tag Ihr Lied hören könnte? Dann schenken Sie Ihrer grossen Liebe am besten Ihr Herz – in Form des MP3-Players Catcorner, der dank einem eingebauten Mikrofon mündliche Nachrichten aufnehmen kann und mit seinen 32 Megabytes Speicher ganz viel Platz für die schönsten Liebeslieder bietet. Oder für die längste Liebeserklärung aller Zeiten.

Catcorner MP3-Heartbeat

ca. CHF 206.–

www.wtn-online.de/mp3/mp3-herz.htm



Angeln verboten

In der Dresdner Disco Aqua Lounge steht die natürlichste Chill-Out-Zone der Welt: Ein meterhohes Aquarium mit einem Schwarm echter Malawis. Die glücklichen Buntbarsche in den Hausfarben Gelb und Blau freuen sich auf die nächste Fütterung, verteidigen ihr Revier tapfer gegen Eindringlinge, sorgen auch mal für Nachwuchs und machen ansonsten mit schöner Regelmässigkeit den Mund auf und zu. Kurz: Sie tun in ihrem Leben eigentlich nichts anderes als die schicken Disco-Gänger links und rechts, die zum Chillen gerne beruhigenden Beats lauschen, an einem der vielen Absinth-Getränke nippen und ins Aquarium starren. Was gibt es Entspannenderes für bindungswillige Discogänger, wenn trotz raffinierter Köder wieder mal niemand angebissen hat?

Aqua Lounge

Louisenstrasse 56, 01099 Dresden

++49 (0)351 810 61 16

Zelt zum Umhängen



Haben Sie gewusst, dass die mongolischen Nomaden ihre Zeltäcker aus Filz bauen? Dann wird es Sie nicht weiter erstaunen, dass dieses bewährte Gewebe auch den Siebensachen der urbanen Nomaden guten Schutz bietet: Aus der Zürcher Werkstatt für Gestaltung kommt eine Tasche, die aus Industriefilz gefertigt ist und in ihrem geräumigen Innern – wahlweise in den Grössen A5, A4 oder A4+ – viel Stauraum bietet: Für Kugelschreiber, Handy und was man sonst noch so braucht.

Und wenn Sie als urbaner Nomade unterwegs mal in ein Gewitter geraten: Einfach die Tasche aufklappen, den Kopf reinstrecken, und fertig ist das Zelt Dach.

In vier Farben und drei Grössen
CHF 240.– bis 295.–

www.wfg.ch/Filztasche



Stars unter Sternen

Wo funkeln die Stars und Sternchen schöner als unter dem Sternenhimmel? Orange präsentiert auch diesen Sommer wieder Kinoereignisse in einmaliger Atmosphäre: Im OrangeCinema der Städte Basel, Bern, Lausanne, Zürich und neu auch in Genf.

An der Orange Bar Freunde treffen, unter freiem Himmel einen Film geniessen, die laue Sommernacht spüren und nach dem Abspann darüber diskutieren, ob der Film gefallen, das Wetter mitgespielt und das Catering-Angebot gemundet haben: Das ist OrangeCinema.

Im Kino geht es immer um Menschen, Kommunikation und Emotionen – genau wie bei Orange. Kein Wunder unterstützt Orange das Kino unter freiem Himmel mit besonders grossem Engagement. Und ist nicht nur namengebender Sponsor von OrangeCinema, sondern präsentiert auch einen eigenen Überraschungsfilm, einen Familienabend und verschiedene exklusive Filmnächte.

Weil die Menschen aber nicht nur auf der Leinwand, sondern auch im richtigen Leben miteinander ins Gespräch kommen sollen, präsentiert Orange vor Ort eine ganze Reihe von Möglichkeiten, wie man via Mobilfunk und Internet in Kontakt bleiben kann. Wenn man will.

Welche Stars unter dem Nachthimmel leuchten und welche Filme an der frischen Luft gezeigt werden, erfahren Sie ab Juni bei www.orangecinema.ch.

Fünfmal Freiluftkino:

	Basel Münsterplatz	Bern Grosse Schanze	Lausanne Bellerive	Zürich Zürichhorn	Genf Lac Noir
Spielzeit	25. Juli bis 17. August	19. Juli bis 18. August	5. Juli bis 25. August	19. Juli bis 18. August	4. Juli bis 24. August
Vorverkauf ab*	1. Juli	1. Juni	19. Juni	8. Juli	20. Juni

* Im Orange Shop oder bei www.orangecinema.ch

150 OrangeNight Tickets zu gewinnen

Wer zwei Tickets für den Überraschungsfilm im OrangeCinema seiner Wahl gewinnen will, braucht bloss die folgende Frage richtig zu beantworten:

Welcher Film gewann dieses Jahr den Oscar als bester Film?

Mailen Sie Ihre bevorzugte OrangeCinema Stadt mit Ihrer Antwort, Ihrer Adresse und Mobiltelefonnummer an sponsoring@orange.ch.

Sie können aber auch all dies auf eine Postkarte schreiben und sie an Orange Communications SA, OrangeCinema, Hardturmstrasse 161, 8005 Zürich senden.

Einsendeschluss ist der 15. Juli. Die Verlosung findet am 19. Juli statt. Orange wird die Gewinner direkt informieren und ihnen die Tickets rechtzeitig zustellen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Hodari Depalm, 30, ist der wahrste aller New Yorker – die Entsprechung des dominierenden Zustands dieser Stadt: Bewegung. Einer von 3'000 Fahrradkurieren, die neben Taxis, Lieferwagen, Subwayzügen und Pizzalieferanten den rastlosen Fluß von Mensch und Material am Laufen halten. „Ob Regen, Sonne, Wind oder Schnee“, sagt Hodari, „du mußt raus.“ Fahrradkuriere leiden, während sie Dokumente, Kleider oder Koteletts transportieren im Duell mit Fahrzeugen aller Art. Hodaris Krankenakte: Arm, Handgelenk und Rippen gebrochen, Füße verstaucht, Muskeln gequetscht und alleine im Gesicht zwei Wunden, die mit 20 Stichen genäht werden mußten. Keiner ist wagemutiger, schneller, geschickter als Hodari, der sein Fahrrad am liebsten mit ins Bett nehmen würde. Vielleicht gilt er in New York deshalb als König der Kuriere, vielleicht aber auch, weil er als Sozialhilfe-Empfänger rasch erkannt hat, daß man sich für den amerikanischen Traum abstrampeln muß. Das tut er nun von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends, sieben Tage die Woche, mit seiner Firma Checker Courier. Noch zwei, drei Jahre lang. „Dann lege ich die Beine hoch und lasse mich beliefern.“

Der König der Kuriere

Bewegungsdrang

Völlig frei dank

Wirefree

Ist das Handy für Sie schon alltäglich geworden? Dann halten Sie sich fest: Wenn Sie seine Möglichkeiten voll ausschöpfen, kann es Ihren Alltag auf den Kopf stellen. Denn es macht nicht nur Sie mobil, sondern auch alles andere, was fest zu Ihrem Alltag gehört – wie die abenteuerliche Geschichte der Familie Bender beweist.

Am Anfang war es bloss ein vager Traum. Enrico und Gabriela Bender wollten sich zusammen mit ihren beiden Buben Satchmo (11) und Shane (7) von den Sachzwängen der Zivilisation befreien. Sonne und Strand statt Nebel und Strassen, Unvorhersehbares statt Alltagstrott, Exotik statt Krawatte. Ihre Kinder sollten die Pflanzen riechen können, statt sie aus dem Schulbuch lernen zu müssen.

Doch ein Ausbruch aus der zivilen Ordnung ist aufwändig: Job und Wohnung kündigen, Ämter besuchen, Schulmaterial für die Kinder und ein mobiles Büro erstehen: Laptop, Handy, Kamera etcetera. Ferner Auto, Velos, Möbel verkaufen, Versicherungen abschliessen, letzte Geschäftsreisen absolvieren, Abschiedsparties organisieren. Und zum Schluss wird alles, was vom Schweizer Leben übrig bleibt, auf 18 Quadratmetern Lagerfläche eingemottet.

Am 9. September 2000 stehen die Benders am Flughafen: 4 Koffer, 4 Handgepäckstücke, 4 Round-the-World-Tickets – ihr Besitz auf unbestimmte Zeit. Was erwartet der Vermögensverwalter von der Reise? „Nichts hoffentlich, so bleiben die Enttäuschungen aus.“ Auch Gabriela gibt sich unvoreingenommen, weiss aber, worauf es für sie ankommt: „Wenn das Leben ein Gemälde ist, soll es mit vielen Farben gemalt werden.“

Und bunt scheint es tatsächlich zu werden. Die geplante Reiseroute: Via Frankfurt nach Amerika, über die Cook Islands nach Down Under und durch Asien zurück nach Frankfurt.

Nach zwei Monaten USA fliegen die Benders nach Rarotonga, die Hauptinsel der pazifischen Cook Islands. Doch statt Sonne gibt's dort nur tropischen Regen. Das Meer ist nicht türkisfarben, die Kinder sind zappelig, und bis die schöne Hütte am Strand gefunden ist, dauert es Tage. Ernüchterung. Doch allmählich entdecken sie die Schönheit der Insel. Tag für Tag etwas mehr. Ein Ablauf, der sich wiederholen wird.

Inzwischen haben sich bereits neue familiäre Gewohnheiten etabliert: Enrico und Gabriela unterrichten ihre Kinder zwei bis drei Stunden pro Tag, meistens morgens, in Mathematik und Sprache. Alles weitere lernen die Kinder spielend in der Natur und im Umgang mit unbekanntem Tieren und Menschen. Satchmo schnorchelt, hilft im botanischen Garten oder in einem Café, wo er den Touristen Milchshakes mit Früchten zubereitet. Shane lernt mit dem „Lonely Planet“-Reiseführer lesen. Und lehrt es umgehend andere Kinder.

Und derweil sitzt Vermögensverwalter Bender in Shorts unter einer Kokospalme, den Laptop auf den Knien und das Handy am Ohr? „Unsinn“, wehrt der 38jährige Bender ab. „Sitze nie unter einer Kokospalme, es ist gefährlich.“ „Das tun only tourists“, ruft der elfjährige Satchmo, dem eine strikte Trennung zwischen Englisch und Deutsch weit weniger am Herzen liegt als exotische Vögel. Zum Arbeiten sei es am Strand zu heiss und zu sandig, findet Bender. Zudem sei der Kühlschrank viel zu weit weg. Sein bevorzugter Arbeitsort: Die schattige Veranda. Dort arbeitet er rund zehn Stunden wöchentlich und erwirtschaftet dabei für sich und seine Kunden eine jährliche Performance von durchschnittlich 20 Prozent. Die Kunden sind ihm treu. Wen wundert's. Sein Geschäftsprinzip hat er als 22jähriger beim Holzfällen in Australien gelernt: „Bäume, die schnell wachsen, sind schwache Bäume. Easy come, easy go.“ Bender, der sich als „Global Player“ versteht, sucht nicht den raschen Gewinn, sondern will dauerhaft ein bis zwei Prozent Rendite im Monat erzielen. Muss er dafür auch im Dschungel ständig online sein? „Keineswegs“, meint der leichtest bekleidete Vermögensverwalter der Welt. „Hier in Rarotonga habe ich weder Telefon- noch Handy-Verbindung. Ich speichere alles auf Diskette, spaziere ins nächste Hotel, gehe online und übermittle die Daten meinen Kunden.“

Zwischen dem Abflug von Rarotonga und der Ankunft auf Bali vergehen fünf Monate. Eine Zeit, in der sich Millionen Menschen in U-Bahnen pferchen





Von links:

Total ungebunden, weil drahtlos, und miteinander verbunden: Gabriela, Satchmo, Enrico und Shane Bender. Und im Gepäck sind Daddy's Kunden: Ankunft in Sydney, Australien.
Rundherum Reisfelder, und auf dem Bildschirm die neusten Finanzinformationen: Enrico in Bali.
Die beste Schule ist das Leben selbst: Shane am Schulfest der Maori auf Rarotonga, Cook Islands.

**Auch mitten auf dem
Highway ist der
Datenhighway nur einen
Mausklick entfernt.**

Die Weltreise auf einen Click

Haben Sie Fernweh? Oder sehnen Sie sich danach, wieder einmal richtig Heimweh zu haben? Klicken Sie sich durch die Fotogalerie der Familie Bender bei <http://communities.msn.com/gessbender>

und Millionen von Muscheln an die Strände gespült werden. Für Gabriela ist inzwischen klar: Mit schulpflichtigen Kindern herumzureisen ist ein berauschendes Erlebnis. Bedingung: Mindestens zwei Wochen an einem Ort verweilen, Disziplin bei den Schul- und Bettzeiten, Regelmässigkeit wo immer möglich, viel Bewegung und Kontakte zu anderen Kindern. Und ihre Kameradinnen und Kameraden aus der Schweiz vermissen die Kinder nicht? „Erstaunlich selten“, wundert sich Bender. „Vielleicht wäre das bei anderen Kindern oder Familien anders. Jedenfalls treffen wir in jeder Ecke der Welt auf wundervolle Menschen und schliessen viele gute Freundschaften.“

Paradies gesucht, Paradies gefunden? „Auch beim Reisen kriecht einem mal eine Laus über die Leber“, weiss der Fondsmanager. „Aber wenn ich dann die herzergreifenden Geschichten und Schicksale anderer höre, wenn Sonne und Meer, Wind und Wetter höllisch aufspielen oder wenn ich sehe, wie meine Frau am Strand mit Muscheln und Steinen meinem jüngsten Sohn das Rechnen beibringt, dann macht mein Herz Freudensprünge.“

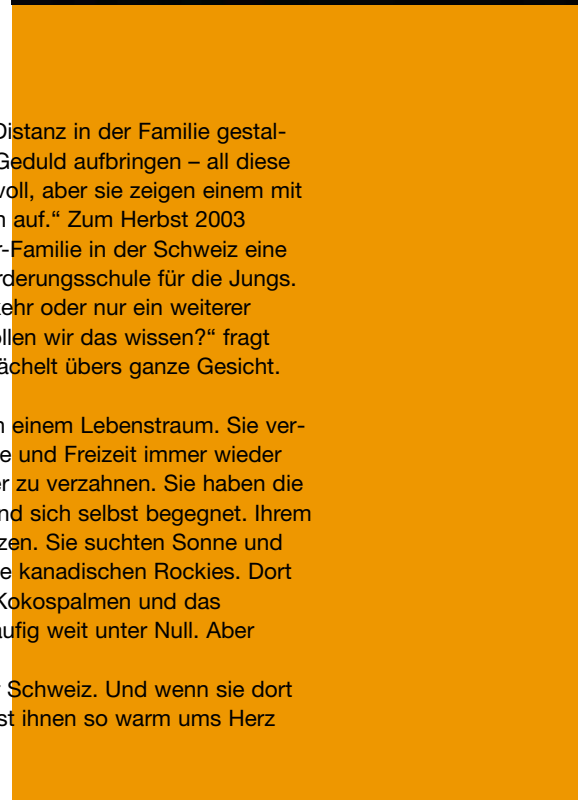
Sprünge prägen auch die zweiwöchige Segeltour zwischen den indonesischen Inseln: Insbesondere solche von der Relling ins Meer und von der Insel mit menschenfressenden Riesenechsen auf andere Eilande, auf denen Einheimische versuchen, den beiden Sprösslingen die helle Haut wegzukratzen. Und daneben: Das Meer, der Zweimaster, Schulstunden auf Deck, zwei, drei Gespräche mit Market Neutral Hedge Fonds, dazu der Gesang der Matrosen, in der Nacht gemeinsames Fischen, das Knirschen des Holzes in der Stille, die funkelnden Sterne am Nachthimmel ...

Und doch: Trotz abenteuerlichen Busfahrten, eingepfercht zwischen Hühnern, Ferkeln und Reissäcken, trotz zeitweiligem Leben mit thailändischen Elefanten, Helikopterflügen und Ausritten in den Dschungel, trotz prägenden Begegnungen, frischen Kokosnüssen, Fischen und Früchten, trotz Frühstück im Freien, Koch- und Tanzkursen an den exotischsten Orten leben die Benders zur Zeit in Kanada, wo sie die Kinder einschulen. Ist das Paradies unerträglich geworden? „Nicht wirklich“, sagt Gabriela, „aber wir brauchen jetzt etwas Ruhe und Zeit, die zwölfmonatige Reise zu verarbeiten. Aber hier in Kanada geht auch ein Lebenstraum in Erfüllung.“

Enrico geniesst am neuen temporären Zuhause im kanadischen Banff vor allem den regelmässigen Kontakt zu Erwachsenen. „So zu reisen ist extrem intensiv: Immer wieder von neuem auf Menschen

eingehen, Nähe und Distanz in der Familie gestalten, Wohlwollen und Geduld aufbringen – all diese Aspekte sind wundervoll, aber sie zeigen einem mit der Zeit auch Grenzen auf.“ Zum Herbst 2003 sucht die Globetrotter-Familie in der Schweiz eine ganzheitliche Sportförderungsschule für die Jungs. Ist das nun die Rückkehr oder nur ein weiterer Boxenstopp? „Wie sollen wir das wissen?“ fragt Gabriela zurück und lächelt übers ganze Gesicht.

Die Benders verfolgen einem Lebenstraum. Sie versuchen, Arbeit, Familie und Freizeit immer wieder aufs Neue miteinander zu verzahnen. Sie haben die Welt umrundet und sind sich selbst begegnet. Ihrem Glück und ihren Grenzen. Sie suchten Sonne und Wärme und fanden die kanadischen Rockies. Dort wachsen zwar keine Kokospalmen und das Thermometer sinkt häufig weit unter Null. Aber dafür verbringen sie jetzt ihre Ferien in der Schweiz. Und wenn sie dort ihre Freunde treffen, ist ihnen so warm ums Herz wie auf Bali.



Wer aus seinem Büro
jeden Tag eine andere
Aussicht haben will,
nimmt es am besten mit
auf die Reise.



Von links:

Kurzärmlig Sylvester feiern: Gabriela mit „Rosella“ in Melbourne, Australien.

Selbst gefangen, selbst gekocht, selbst gegessen: Frischer Fisch-Znacht auf Aitutaki, Cook Islands.

Drahtlos mit der Geschäftswelt verbunden: Enrico mit einem seiner wichtigsten Arbeitsinstrumente.

Daten rund um die Welt schicken?

Ein Laptop, eine Nokia Phone Card und eine zweite Orange SIM Card genügen – und schon können Sie von jedem Punkt des Planeten Ihre Daten, Mails und Bilder versenden. Via Mobilfunknetz. Und erst noch mit einer Geschwindigkeit von bis zu 43.2 KB/s, aber ohne all den Ärger mit Infrarotschnittstellen und Kabeladaptern. Orange Fast Data heisst diese Dienstleistung, die im Orange Advanced Preisplan bereits inbegriffen ist, für PrePay-Kunden nicht zur Verfügung steht und für alle andern CHF 5.- pro Monat kostet. Nicht viel, wenn man bedenkt, dass Ihr Büro damit nicht nur mobil, sondern dank den Roaming-Vereinbarungen von Orange auch international wird. Erhältlich bei Ihrem Orange Partner oder direkt bei Orange: 0800 700 700 oder www.orange.ch.



Chronist der Wahrheit

Er fotografiert Menschen in Ausnahmesituationen – vom Kriegsoffer über den Hollywoodstar bis zum Kopfgeldjäger. Er riskiert immer wieder sein Leben für ein Bild. Und er reist ständig um den Erdball, obwohl er in der aufregendsten Stadt der Welt wohnt – in New York. Was treibt den Schweizer Fotografen Tomas Muscionico an?

Einmal, wir kannten uns noch nicht lange, hat mich Tomas zu der Überzeugung gebracht, er würde nicht schlafen. Nie. Nicht, nachdem er in Chicago bis sechs Uhr morgens die Umtriebe von zwielichtigen Gestalten fotografiert hatte.

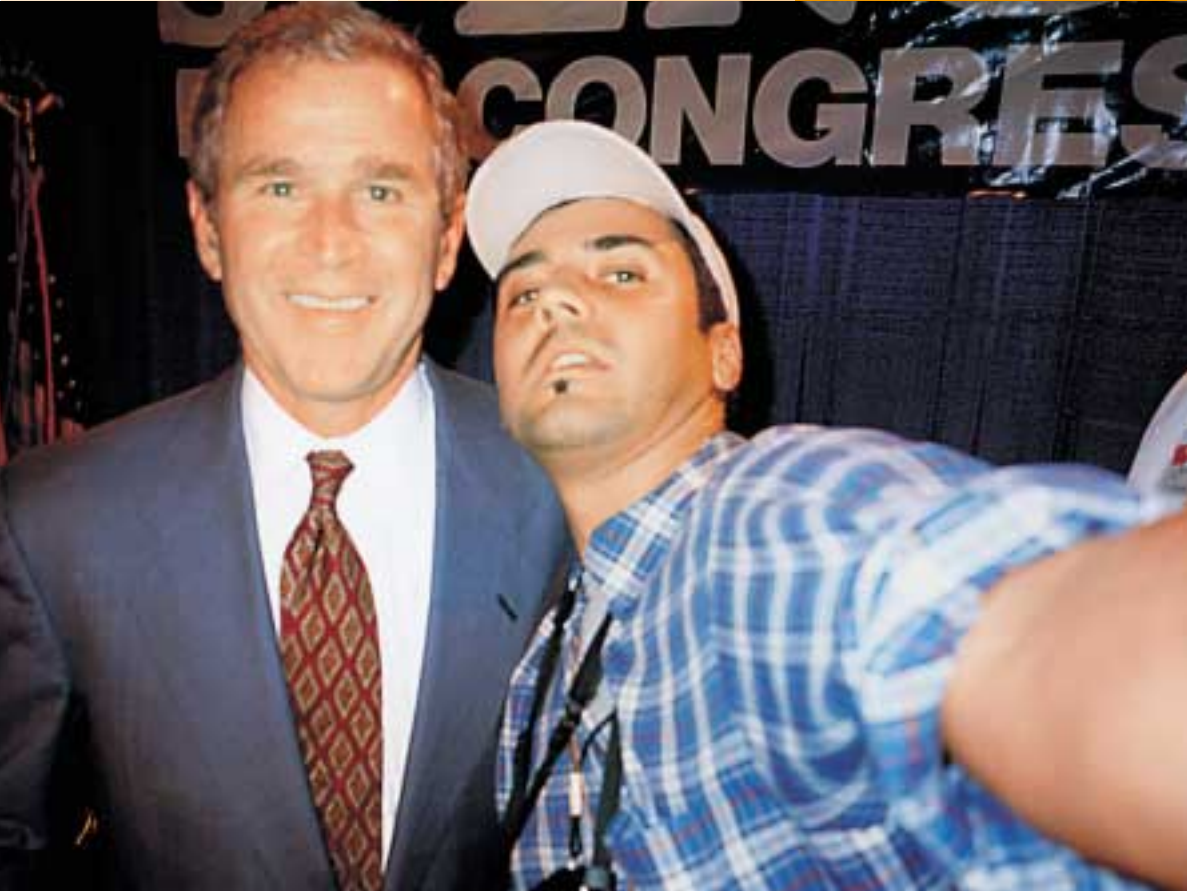
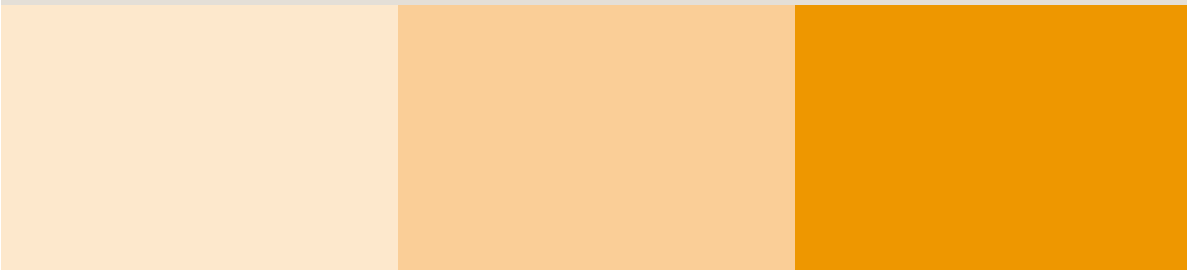
Anfangs hielt ich ihn für einen Fanatiker, einen Getriebenen, wie all die anderen auch, denen die Kamera zur Waffe gerät auf ihrem Parforceritt durch Schützengräben und Jet Set, süchtig nach den Maskeraden und Skurrilitäten des Alltags, den Harmonien und Abgründen der Welt, die sich auf Kodachrome prima sammeln lassen und die einen zum Frontkämpfer der Medienindustrie machen, zum Helden der Kamera. Noch einer, dachte ich, auf den zutrifft, was die amerikanische Schriftstellerin Susan Sontag mal über Fotografie sagte: „Wenn wir Angst haben, schießen wir; sind wir nostalgisch, machen wir ein Foto.“

Ich weiß nicht, wann ich erkannte, daß Tomas zwar ein Getriebener ist, aber einer aus tiefen Gefühlen, aus Leidenschaft für die Menschen, die Mysterien unserer Welt, unserer Existenz. Vielleicht waren es die Momente, in denen er mit seinen Objekten stundenlang in philosophische Gespräche vertieft war, vielleicht jene, in

denen er vor Sonnenaufgang einsam durch die Straßen einer heruntergekommenen Stadt in Texas kurvte, auf der Suche nach den Motiven, die mehr ausdrücken als nur das, was sie scheinen. Einmal sagte er: „Das ganze Spektrum menschlicher Emotionen: Liebe, Gewalt, Sex, Haß – damit werde ich mich immer beschäftigen.“

Muscionicos italienischer Großvater hat als Zwölfjähriger am Zürcher Hauptbahnhof Fahrräder geputzt, um die Familie zu unterstützen, und irgendwie ist Muscionico diesem Erbe verbunden geblieben auf seinem Weg, der ganz unten anfing mit einer Lehre an der Zürcher Kunstgewerbeschule und ersten Einsätzen beim „Werdenberger und Obertoggenburger“, wo er alles fotografierte „vom Jodelverein bis zum Bauern mit der größten Sau im Bezirk“.

Seit seinem Umzug nach New York 1988 hat Muscionico nicht nur Weltgeschichte festgehalten an der Seite von Nelson Mandela, Bill Clinton und Vaclav Havel (wofür er mit dem World Press Award ausgezeichnet wurde), er hat stets und auf frappierende Weise ein Licht auf Personen, Ereignisse und Momente geworfen, die den Betrachter seiner Bilder prägen – oft für immer. Ob es um Umweltkatastrophen in Rumänien, Kuwait oder Bangladesh ging oder eine Reise mit V. S. Naipaul durch den amerikanischen Süden, ob bei archaischen Kondor-Ritualen der Inkas in den peruanischen Anden (die demnächst beim italienischen Verlag Motta als Buch erscheinen), ob bei Bürgerkriegen und Genoziden in Bosnien, Nordirland und Ruanda, immer folgt



Grosses Bild

Im Wahlkampf: George W. Bush, US-Präsident, mit Tomas Muscionico, Fotograf (v. l.). Texas, USA, 2000.

Oben (v. l.)

Musikanten an der Yawar Fiesta, der rituellen Jagd nach dem Kondor. Cotabambas, Peru, 1998

Arbeitsloser Elefant auf Nahrungssuche. Bangkok, Thailand, 1998.

Früher Morgen am Hafen. Rangoon, Burma, 1997.

Brennende Ölfelder nach dem Rückzug der irakischen Armee. Kuwait, 1991.

Unten

Regisseur Steven Spielberg, fotografiert exklusiv für den „Spiegel“. East Hampton, USA, 2001.

Ganz unten (v. l.)

Arbeiter auf Ölfeldern in Midland, der Heimat George Bushs. Texas, USA, 2001.

Opernstar im Umkleideraum. Shanghai, China, 1995.

Muscionico seiner Überzeugung, dass „ein Bild oft die einzige Chance ist, dem Schmerz der Menschen einen Sinn zu geben“.

Doch, er schläft natürlich, wengleich nicht regelmäßig und meistens nicht lange. Es gibt einfach zuviel zu tun. Mit dem Rapmusiker Ice-T arbeitet er an einem Buch und nach zehn Jahren pausenloser Hatz durch die Welt will er sich künftig noch mehr den Schattenseiten Amerikas widmen, seiner Wahlheimat, die zerrissen ist von Gegensätzen, gespalten zwischen Mythos und Wirklichkeit, und die er gerne „ein Paradies in Ruinen“ nennt. Sich auf das Fotografieren von schönen Frauen und Sonnenuntergängen zurückzuziehen („was ich mir mal vorgenommen hatte“), wird ihm wohl nie gelingen. Es wäre in seinem Sinn auch nichts Gescheites. „Fotografie“, sagt Tomas Muscionico, Fanatiker der Wahrheit, Getriebener des Lebens, „lässt Dich die Welt sehen, statt sie bloss anzuschauen. Und wenn wir sie sehen, beginnen wir auch, uns selber zu verstehen.“

Foto-Tagebuch im Internet

Was geht einem durch den Kopf, wenn man im Visier eines Heckenschützen steht? Wie smalltalkt man mit Steven Spielberg? Und wie erfährt man alles von einem Menschen, dessen Sprache man nicht spricht? Tomas Muscionico berichtet regelmässig über die Erlebnisse auf dem Weg zu seinen Fotografien. In Text und Bild. Exklusiv bei www.orange.ch.





Amors kleine Helfer

Wie bringt man Amor dazu, seinen Bogen zu spannen? Was lässt Herzen höher schlagen? Und wie lockt man eigentlich Schmetterlinge in den Bauch?

Ein kleiner Selbstversuch mit Aphrodisiaka.

Ich verliebte mich in Blue, obwohl ich nicht wusste, ob sie tatsächlich eine Frau war. Sie war meine E-Mail-Liebschaft: Blue, 32, freie Grafikerin, trommelt, boardet, steht auf Trance, Tiramisù, Strassencafés und Luxusautos. Sagt sie. Oder ist sie etwa ein Er?

Ich war schon nach der dritten E-Mail in Blue verliebt. Weiss ich, warum. In meiner Fantasie fuhren wir mit einer offenen Limousine eine staubige, unendliche Strasse entlang. Sonne und Wind. Sie und ich. Endlosschleufe im Paradies.

Einmal träumte ich von Blue. Sie hatte Bartstoppeln und spielte Golf. Danach wollte ich Klarheit: Ich lud sie zu mir zum Essen ein. Und wieder überraschte sie mich: Sie sagte zu.

An diesem Tag traf ich um fünf Uhr früh meine Nachbarin in der Waschküche. Angeblich hatte auch sie nicht schlafen können. Wir stritten uns, wer wem beim Waschen den Vortritt lassen durfte. Ich stopfte ihre Wäsche in die Trommel und schwärmte vom Duft synthetischer Waschmittel. Sie liess mich ausreden. Dann hielt sie einen Monolog über Lockstoffe von Bibern und luststeigernde brasilianische Catuaba-Pflanzen. Sie pries die erotische Kraft natürlicher Duftstoffe und die Schwingungen von Klangschalen, die, im Kreuz platziert, im Becken für

Flirten per SMS?

Dafür gibt es einen SMS Service: Orange Heartbeat vermittelt Blind Dates, fördert Flirts, übersetzt „Ich liebe Dich“ in 100 Sprachen und prüft sogar, ob die Sterne Ihrem neusten Date und Ihnen eine gemeinsame Zukunft prophezeien. Ein SMS mit dem Text „HBD“ an die Nummer 100, und das Herzklopfen kann beginnen. Mehr Informationen finden Sie bei www.orange.ch.

Entspannung sorgen. Als das Schleuderprogramm stoppte, beendete meine Nachbarin ihren Vortrag über natürliche Aphrodisiaka, nahm die Kleider aus der Trommel, stopfte meine rein, lächelte und liess mich stehen.

Die Stichwortsuche bei www.google.ch förderte über 5'000 Seiten zu Tage. So erfuhr ich bei www.govital.de, dass Männer ihre Libido besser nicht mit pulverisierten Stosszähnen vom Rhinoceros stimulieren – alles Aberglaube. Ganz im Gegensatz zu Zink (in Meeresfrüchten), Selen (in Fleisch, Fisch, Getreide) und Vitamin A. Frauen sollten eher die Vitamine E, B12 und Folssäure (in Rohkost) zu sich nehmen. Aber nicht einmal www.hexe.org liess Zweifel offen: In erotisch-sinnliche Höhen gelangt man nicht mit Zauberformeln und Besen, sondern vor allem durch richtige Ernährung, Fitness, Wohlbefinden und Harmonie. Und doch: Laut www.gesund.co.at reagiert der Körper beispielsweise auf scharfe Chilis, indem er Opiate (Endorphine) ausschüttet. Sie machen schmerzunempfindlich und euphorisch. High sein ohne Drogen – genau das brauchte ich!

Ich besorgte mir eine Klangschale, Räucherstäbchen, Aromen, Gewürze, Öle und ein Dutzend Trance-CDs und bereitete mir am Nachmittag als Einstimmung auf das abendliche Blind Date ein sudanesisches Rauchbad zu. Ich verbrannte Weihrauch und Sandelholz, stieg ins heisse Wasser, musste heftig niesen, stieg wieder raus, riss alle Fenster auf und glättete meine Lachfalten mit Jojoba-Öl.

Danach fühlte ich mich wie ein Pinguin bei einer Tanker-Katastrophe. Ich duschte.

In der Küche stellte ich den eingedickten Milchsaft des Lattichs in den Kühlschrank. Laut meiner Nachbarin ein Aphrodisiakum aus dem Altertum. Wie auch immer. Ich zündete Räucherstäbchen an. Auf www.hobbythek.de/archiv/261 fand ich die Entmystifizierung der Liebe: Zwei kleine Drüsen unterhalb des Zwischenhirns (Hypophyse und Hypothalamus) produzieren das Gewitter im Kopf. Und jagen Blitze in den Bauch! Die Räucherstäbchen erinnerten mich an Kindheitserlebnisse in der Kirche. Auch das wenig stimulierend. Ich machte sie aus.

Beim Kochen stellte ich mir die aphrodisierenden Duftmoleküle vor, wie sie in mich eindringen, um mein Unterbewusstsein auf Zärtlichkeit vorzubereiten. Vergeblich. Mein Cocon aus Nervosität und Selbstkontrolle war duftrestitent. Auch die Trance-Gurus „Kruder & Dorfmeister“ trommelten nur an mein Ohr, nicht ans Herz. Mein Puls stieg erst, als ich mir vorstellte, meine E-Mail-Liebschaft wäre im wirklichen Leben viel weniger schön als in meinen Träumen.

Ich mischte den „aphrodisischen Likör“ gemäss www.esoterik.com, hackte Petersilie und suchte Zerstreuung, in dem ich das Wort „Rumpel-die-Bumpel“ hundert Mal aussprach. Atem- und Stimmtraining. Tief aus dem Bauch heraus. Schwierig, denn ich roch plötzlich den holzig-süssen Patchouli-Duft meiner Ex-Freundin. War sie in meiner Wohnung?

Meine Augen wurden schwer. Die Kirchenuhr dongte achtmal. Acht Blitze zuckten durch meinen Körper. Ich begann, die gerösteten Kürbiskerne zu zählen. Dann die gehäuteten Blutorange-Schnitze. Meine Hand zitterte, als ich das Walnussöl in den Essig gab. Dann Salz, Pfeffer, Knoblauch, Senf, Mohn, etwas Creme fraiche, die Avocado-Stücke. Dann etwas Honig. Dann die zerhackte Zwiebel. Dann klingelte es. Und vor der Tür stand die Nachbarin aus der Waschküche – mit einer Dessertschale in den Händen.

„Ich erwarte Besuch“, sagte ich.
„Ich bin der Besuch“, erklärte sie.
„Schön wär's.“
„Schön ist's. Ich bin's. Blue. Aber ich heisse Hanna. Magst Du überhaupt Tiramisù?“

SMS gewinnt Romantik

O amore mio.

Was immer noch gut zu funktionieren scheint, ist ein Wochenende in Venedig. Und wenn möglich noch in einem romantischem 4-Sterne-Hotel. Sollen Sie haben! Open verlost für Sie und Ihren Partner ein Wochenende im Hotel Locanda Vivaldi, nur zwei Minuten von Piazza San Marco entfernt. Da es direkt am Canale Grande liegt, können Sie auch die Wirkung einer Gondelfahrt ausprobieren. Was aber ganz sicher einschlägt, ist ein Sektfrühstück in einem der in venezianischem

Stil eingerichteten Zimmer. Um an der Verlosung teilzunehmen, müssen Sie uns nur *Ihr erfolgreichstes Aphrodisiakum* mitteilen.

So gewinnen Sie Ihr Liebeswochenende:

Geben Sie nach dem Stichwort AMOR Ihre Antwort ein und senden Sie diese per SMS an die Kurznummer 543. Oder per Postkarte. Die Antwort einfach an Orange Communications SA, Case Postale 415, 1051 Le Mont senden. Einsendeschluss ist der 15. Juli 2002. Viel Glück.

Jedermann ist zur Teilnahme an der Verlosung berechtigt, ausser den Mitarbeitern der Orange Communications SA sowie der beauftragten Agenturen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Einsendeschluss ist der 15. Juli 2002 (Datum des Poststempels). Die Ermittlung der Gewinner findet am 19. Juli 2002 statt. Die Gewinner werden persönlich benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Die angegebenen Daten können von Orange Communications SA für Marketingzwecke verwendet werden.

Kunde der ersten Stunde



Lobt Netzwerkqualität und Kundendienst:

Dr. Peter K. Neuenschwander (45), einer der ersten Schweizer Kunden von Orange.

Was heute ganz alltäglich ist, war vor drei Jahren noch eine Pioniertat: Der Wechsel zu Orange. Was hat diesen Schritt bewirkt? Wie hat das Umfeld reagiert? Und was hat sich in diesen drei Jahren verändert? Ein Gespräch mit einem der allerersten Kunden von Orange, dem Zürcher Anwalt Dr. Peter K. Neuenschwander.

Sind Sie mit Orange in die Mobiltelefonie eingestiegen?

Nein, ich habe schon vor dem Markteintritt von Orange mobil telefoniert. Aber ich habe dann zu Orange gewechselt, weil ich mich von den innovativen, kundenorientierten Dienstleistungen und den attraktiven Tarifen bei vergleichbarer Qualität spontan angesprochen fühlte.

Was hat Ihnen am Auftritt von Orange speziell gefallen?

Die Werbekampagne gab mir das Gefühl, es mit einer offenen, jungen und dynamischen Firma zu tun zu haben. Entscheidend ist für mich aber nicht das Image, sondern die Qualität der Dienstleistungen und des Kundendienstes. Mit beidem habe ich bei Orange bessere Erfahrungen gemacht als bei meinem früheren Provider.

Wie hat Ihr Umfeld reagiert, als Ihre Mobiltelefonnummer plötzlich mit 078 begann?

Meine Freunde amüsierten sich darüber, dass ich von nun an nicht mehr erreichbar sein würde. Aber dann bewies ich ihnen, dass ich auf einem gleichwertigen Netz wesentlich günstiger telefonierte und erst noch von innovativen Dienstleistungen beim mobilen Datentransfer profitierte. Seither telefonieren viele meiner Freunde auch über Orange.

Was hat sich bei Orange in den vergangenen drei Jahren verändert?

Die Qualität des Netzwerks ist viel besser geworden. Ich bin heute tatsächlich in der Lage, zu telefonieren oder vom Laptop aus Daten zu übermitteln, wo immer ich bin und wann immer ich will. Das gibt mir eine Freiheit, die für mich als Anwalt von zentraler Bedeutung ist.

Was könnte Orange noch besser machen?

Orange sollte mehr Dienstleistungen anbieten, die eine noch effizientere Nutzung des Mobiltelefons und des PDA zu Geschäftszwecken erlauben und zum Beispiel den direkten Zugang zu firmeneigenen Mails und Daten ermöglichen. Aber so viel ich weiss, plant Orange Dienstleistungen in dieser Richtung.

Werden Sie am fünften Geburtstag immer noch mit Orange telefonieren?

Wenn Orange auf dem eingeschlagenen Weg weiter voranschreitet, sehe ich keinen Grund, den Provider zu wechseln, sondern stosse in zwei Jahren gerne mit Ihnen auf den fünften Geburtstag von Orange an.



Auf dieses Netzwerk sind wir stolz!

Sie können voller Stolz gemeinsam mit uns unser 3-jähriges Jubiläum feiern. Denn nur mit der Unterstützung unserer Kundinnen und Kunden konnten wir ein so hervorragendes Netz mit exzellenter Sprachqualität und ausgezeichnetem Empfang aufbauen. Dies wurde auch von einem durch „Kassensturz“, „à bon entendeur“ und „Saldo“ durchgeführten Test bestätigt. Und all das in der kurzen Zeit von nur 3 Jahren. Dafür sagen wir Ihnen Danke.

Ein gutes Netzwerk baut man nicht über Nacht auf. Orange ist nun 3 Jahre in der Schweiz aktiv und hat in dieser Zeit viel erreicht. Aber ein hervorragendes Netz braucht auch hervorragende Produkte und Dienstleistungen, damit es einen noch höheren Anreiz zur Nutzung bietet. Auch hier haben wir Erfolge erzielt, denn wir haben von den Wünschen unserer Kunden gelernt und entsprechend danach gehandelt.

Natürlich kommen Verbesserungsprozesse nie zum Stillstand. Und obwohl wir heute sehr stolz auf unser Netzwerk sind, arbeiten wir ständig daran, in den vielen unterschiedlichen Regionen der Schweiz das bisher Erreichte zu übertreffen. So können unsere Kunden stolz auf ihre Mitgliedschaft bei Orange sein, so wie es uns mit Zufriedenheit erfüllt, dass wir ihnen viel Leistung für wenig Geld, einen erstklassigen Service und ein hervorragendes Netz anbieten können.



Netzabdeckung von ausgezeichneter Qualität. In einigen Gebieten wird die Netzabdeckung in Kooperation mit der Swisscom sichergestellt.

Diese Netzabdeckungskarte zeigt Ihnen, in welchen Gebieten Orange verfügbar ist. Sie entspricht der Netzabdeckung für Mobiltelefone, die in Fahrzeugen mit Aussenantenne verwendet werden. Bitte beachten Sie, dass bei jedem Mobiltelefon das Signal in Tunneln, Tälern, bewaldeten Gegenden oder durch Wetterbedingungen beeinträchtigt werden kann.

SMS für Fortgeschrittene

SMS senden oder empfangen kann mittlerweile schon bald jeder. Aber wer kann schon mit einem eigenen SMS-Infoservice, einem SMS-Abonnement oder einer SMS-Community aufwarten? Sie Natürlich. Als Orange Kunde haben Sie die Möglichkeit, Ihren eigenen SMS-Kanal zu eröffnen, wo Sie zum Beispiel die Resultate Ihres Lieblings-Sportvereins, Ihre Kurzkritiken der neusten Kinofilme oder Ihre 160-Zeichen-Gedichte unter die Leute bringen. Entweder gleich an alle oder an einen ausgewählten Kreis. Auf einem kostenpflichtigen 0900-Kanal (der Ihnen pro Empfänger CHF 0.05 einbringt) oder einem für die Abonnenten kostenlosen 0800-Kanal (der Sie CHF 0.15 pro Empfänger kostet). Oder ziehen Sie den gegenseitigen Austausch einseitigen Informationen vor? Dann eröffnen

Sie einen Chat-Kanal, der Sie und Ihre Freunde per SMS verbindet und jedes einzelne SMS jedes einzelnen gleich an die ganze Gruppe weiterleitet. Wie das funktioniert? Ganz einfach. www.orange.ch aufrufen, den SMS Publisher anwählen und die Instruktionen befolgen. Oder 0800 700 700 anrufen und sich das Ganze von Orange Customer Care erklären lassen. Oder erst mal den SMS-Kanal eines Ihrer Freunde abonnieren: bei www.orange.ch – oder per SMS mit dem Schlüsselwort des Kanals und Ihrem Nickname an die Kurznummer 320. SMS senden und empfangen kann schliesslich jeder. Oder nicht?

■ Wie kann ich diesen Dienst erhalten?

Besuchen Sie www.orange.ch und klicken Sie auf SMS Publisher, oder senden Sie ein SMS. Allgemeine Informationen erhalten Sie bei unserem Kundendienst unter 0800 700 700.

So benutzen Sie den SMS Publisher

Schlüsselwort	Plus	Beschreibung	Kurznummer
+Name des Kanals	Nickname	Anmelden	320
-Name des Kanals		Abmelden	320
Name des Kanals	: Text	Infos senden	320
Name des Kanals		Neuste Nachrichten	320
ABO		Ihre abonnierten Kanäle	320

Diese Schlüsselwörter sind gültig für alle Kanäle (Chat, 0800, 0900).

So viel kostet der SMS Publisher

Kanal	Ein SMS senden CHF	SMS empfangen CHF/SMS
Chat Infokanal	0.25*	0.05
0900 Infokanal	Gratis von www.orange.ch , + 0.05 Kredit für jeden Empfänger	0.50
0800 Information Channel	0.15 pro Empfänger	Gratis

* Wer die Orange SMS Option wählt (CHF 3.–/Monat), bezahlt pro SMS nur CHF 0.15.



■ Wie kann ich diesen Dienst erhalten?

Das Starter Kit erhalten Sie bei www.orange.ch und in allen Orange Shops. Bei Problemen helfen wir Ihnen gerne unter der Hotline 0900 787 000 (CHF 3.50/Min).

Achtung, fertig, Internet!

Wenn Sie Ihren Computer in wenigen Schritten ans Internet anschliessen, fürs Surfen im World Wide Web keine monatliche Gebühr entrichten und unbeschränkt E-Mails versenden und empfangen wollen, brauchen Sie jetzt nur etwas zu tun: Ganz altmodisch 0800 700 700 anrufen und das kostenlose Orange Internet Starter Kit verlangen. In wenigen Schritten ist Ihr PC fürs Internet gerüstet, und schon brausen Sie auf der Datenautobahn. Warum nicht als erstes ins Habbo Hotel? Informieren Sie sich auch über unseren günstigen Surftarif.

Systemvoraussetzungen für Windows

PC mit Pentium-Prozessor (min. 233 MHz), CD-ROM-Laufwerk, Windows 98, 98 SE, ME, 2000, NT4 (Service Pack 6a), XP, mindestens 64 MB RAM und 80 MB freier Speicher, Modem oder ISDN-Terminaladapter



Erlebnishotel im Cyberspace

Wo trifft man seine Freunde rund um die Uhr? Wo lernt man sofort Gleichgesinnte kennen? Und in welchem anderen Hotel kann man sein Zimmer selber einrichten? Herzlich willkommen im Habbo Hotel.



Es gibt kein Hotel, das einfacher zu erreichen ist: Internet Browser starten, www.orange.ch ansteuern, auf Habbo Hotel klicken und einchecken. Und schon geht die Party los.

Doch stop: Zuerst müssen Sie Ihren eigenen Habbo wählen, der sich an Ihrer Stelle durch die Bars, Clubs, Restaurants, den Swimming-Pool und die Spielhallen des Habbo Hotels bewegt und ebenda Leute anspricht und Freunde trifft. Und sich dabei genau so benimmt, wie Sie sich zu geben wünschen – anonym und sicher, versteht sich. Dies ist aber kein Freipass für Rowdies: Werden elementare Regeln verletzt, kann Ihnen ein Hobba zu Hilfe kommen.

Dank Ihrer persönlichen Habbo-Zentrale haben Sie stets den Überblick, welche Freunde und Bekannten gerade im Hotel unterwegs sind – und wo. Sie können ihnen E-Mails schicken oder sie gleich persönlich treffen: In öffentlichen Räumen wie der Lobby und dem OrangeCinema oder, etwas diskreter, im eigenen Hotelzimmer.

Dieses Hotelzimmer können Sie übrigens selber einrichten – mit Möbeln, die Sie online kaufen und per SMS bezahlen. Natürlich bestimmen Sie, wer Ihr Hotelzimmer betreten darf: Alle rund 100'000 Habbos, nur Ihre Buddies oder schlicht und einfach gar niemand? Sie sehen: Es ist höchste Zeit für eine unverbindliche Hotelbesichtigung bei www.orange.ch.



Mehr Durchblick im Tarif-Dschungel

So wählen Sie Ihren Preisplan

Preisplan für Orange Mitglieder	Anrufe bis zu 1 Minute pro Tag	Anrufe bis zu 5 Minuten pro Tag	Anrufe von mehr als 5 Minuten pro Tag
	Orange Economy	Orange Personal	Orange Advanced
Monatliche Grundgebühr CHF	9.90*	20.–	50.–
Zu Orange & Schweizer Festnetzen CHF/Min	0.60	0.40	0.20
Zu anderen Schweizer Mobiltelefonnetzen CHF/Min	0.80	0.60	0.40

Inklusive MwSt.
* Monatlicher Mindestumsatz: CHF 10.– für Standardgespräche und SMS innerhalb der Schweiz

Orange Talk

	Minuten	Monatliche Grundgebühr CHF*	Preis CHF/Min
Orange Talk 100	100	35.–	0.35
Orange Talk 200	200	65.–	0.325
Orange Talk 400	400	120.–	0.30
Orange Talk 600	600	170.–	0.29

Inklusive MwSt.
* Die Orange Talk Optionen gelten für Anrufe zu allen Schweizer Festnetz- und Mobiltelefonnummern und zur Orange Box; ausgenommen sind Anrufe zu internationalen Nummern, Zusatzdiensten (z.B. 090, 156, 157-Nummern), Kurznummern (150, 1600, 161, 162, 163, 164, 187), dem Orange Auskunftsdienst, Orange Genie und den 0800-Nummern.

Haben Sie es satt, auf den Nachttarif zu warten, um billiger zu telefonieren? Ärgern Sie sich über Gratisminuten, die plötzlich verfallen? Und wollen Sie nicht länger für Dienstleistungen bezahlen, die Sie gar nie in Anspruch nehmen? Dann sind Sie richtig bei Orange. Denn Orange sorgt für Transparenz bei den Telefonkosten. Und bietet Ihnen drei verschiedene Preispläne an, die Sie mit der Wahl von zusätzlichen Optionen auf Ihre ganz persönlichen Bedürfnisse zuschneiden können.

Aber der Reihe nach: Erst wählen Sie einen Preisplan. Wenn Sie durchschnittlich einmal täglich telefonieren (rund eine Minute lang), empfiehlt sich Orange Economy. Bei zwei bis fünf Anrufen ist Orange Personal, bei mehr als fünf Gesprächen Orange Advanced die richtige Lösung. So einfach ist das.

Und jetzt zu den Optionen: Als fleissiger Nutzer von WAP abonnieren Sie zusätzlich Orange Express, als leidenschaftlicher Sender von Kurzmitteilungen die Orange SMS Option. Und wenn Sie am liebsten gleich eine feste Anzahl Gesprächsminuten mit Mengenrabatt kaufen, wählen Sie Orange Talk. Sprich: Sie kaufen die gewünschte monatliche Gesprächszeit zu einem reduzierten Minutenpreis, der vom angerufenen Netz unabhängig ist, gestalten Ihren Preisplan – Orange Personal oder Orange Advanced – nach Ihren persönlichen Bedürfnissen, und behalten immer die Kosten im Griff.

Wie kann ich diesen Dienst erhalten?

Mehr Informationen und eine kompetente Beratung finden Sie im Orange Shop, bei Orange Partnern und bei www.orange.ch.
Oder direkt bei der Customer Care: 0800 700 700.

open

orange

Herausgeber
Orange Communications SA,
Lausanne / Schweiz

Konzept, Design und Redaktion
Captive Communication Ltd,
London / England

Publishing Management
alert ag, Zürich / Schweiz

Druck
Ringier Print Zofingen AG,
Zofingen / Schweiz

Redaktion
Domenico Blass

Art Director
Michael Kaltenhauser

Mitwirkende
Fotos: Nick Daly, Raphael Zubler,
Tomas Muscionico, Elisabeth
Schweizer, Andrea Helbling

Magazin
01 276 30 30 / open@orange.ch
www.orange.ch

Marketing
043 499 11 99 / open@alert.ch

© Orange Communications SA 2002

22

Die Informationen in dieser Broschüre entsprechen dem Stand zum Zeitpunkt der Drucklegung. Orange Communications SA behält sich jedoch das Recht vor, spätere Änderungen vorzunehmen. Die Angebote hinsichtlich der Dienste können angepasst, ergänzt, abgelehnt oder zurückgenommen werden.

Orange und alle Namen von Orange Produkten oder Dienstleistungen, auf die in dieser Broschüre hingewiesen wird, sind Warenzeichen von Orange Personal Communications Services Limited (UK).

Peppen Sie Ihr Mobiltelefon auf!

Orange Ringtones

für Ihr Nokia-Mobiltelefon

SMS mit der Meldung „JING“ und dem Code des gewünschten Ringtones an die Kurznummer 300 senden. Jeder Ringtone kostet nur CHF 0.50.

Künstler	Songtitel	Code
Afroman	I Got High	30163
Alcazar	Crying at the discotheque	30196
Alicia Keys	Fallin	30136
Alien Antfarm	Smooth Criminal	30180
All Star Tribute	What's going on	30198
Backstreet Boys	Drowning	30175
Blue	Allrise	30164
Britney Spears	I'm A Slave	30176
Cher	Music's No Good	30165
Enrique Iglesias	Hero	30168
Enya	Only Time	30154
Eve	Let Me Blow Ya Mind	30130
Family Affair	Mary	30149
Jennifer Lopez	I'm Real	30194
Kylie Minogue	Can't Get You Out Of My Head	30185
Nelly Furtado	Turn Off The Light	30139
O-Town	All Or Nothing	30124
P. Diddy	Bad Boy For Life	30145
Shaggy	Luv me Luv me	30191
Zucchero	Baila	30197

Orange Logos

für Ihr Nokia-Display

Senden Sie ein SMS mit dem Schlüsselwort „OG“ und dem Code des gewünschten Logos an die Kurznummer 300. Jedes Logo kostet nur CHF 0.50.

	10032
	10043
	10252
	10512
	10548
	10567
	10616
	10724
	109000
	109082
	109137
	110035
	11009
	110127
	11015
	11016
	110264
	110288
	120002
	120003

MTV Logos

für Ihr Nokia-Display

Einfach ein SMS mit dem Code des gewünschten Logos an die Nummer 688 senden. Jedes MTV Logo kostet CHF 1.50.



	115025
	115041
	115282
	115039
	115044
	115066
	115005
	115045
	115034
	115030
	115043
	115037
	115000
	115001
	115217
	115038
	115042
	115077
	115040
	115022

Logos und Ringtones von Orange

Sie stehen auf trendige Logos und Ringtones für Ihr Mobiltelefon, haben aber keine Lust, Ihr ganzes Erspartes dafür zu opfern? Kein Problem. Ob Lord of the Rings, MTV Ringtones, die Simpsons, Herzen oder Krokodile: Mit Orange sind Sie immer auf dem neuesten Stand. Und trotzdem gut bei Kasse. Sämtliche weitere Ringtones und Logos finden Sie unter: www.orange.ch.

Alle durch diesen Dienst verfügbar gemachten Informationen werden von spezialisierten Drittanbietern zur Verfügung gestellt. Diese wurden auf Grund ihrer Kompetenz ausgesucht. Da Orange keinen Einfluss und keine Kontrolle über die gelieferten Inhalte hat, lehnt Orange Communications SA jegliche Haftung hinsichtlich dieser Informationen ab. Die erhaltenen Informationen sind nur zur privaten Benutzung vorgesehen. Wird eine geschäftliche Nutzung beabsichtigt, so muss zuvor die Genehmigung hierfür direkt beim Inhaber der Informationen eingeholt werden.

orange™

The future's bright. The future's Orange.

OrangeCinema

LOWE

Kino unter freiem Himmel

Zürich: 19. Juli – 18. August. Bern: 19. Juli – 18. August. Basel: 25. Juli – 17. August.

Genf: 4. Juli – 24. August. Lausanne: 5. Juli – 25. August.

Mehr Informationen unter: www.orangecinema.ch



The future's bright. The future's Orange.